



Urkunde für den japanischen Sasaki Preis.

Der neue IntensaPulper IP-R.

sung der Strömungsgeometrie im Behälter und aus einem einfachen Rotorbau oder -austausch, der je nach Anlage mit einer Drehzahlkorrektur einhergeht. Die Wirkung dieser Maßnahmen ist beeindruckend. „In einem konkreten Fall haben wir einen Hydrapulper in einer japanischen Papierfabrik derart optimiert, dass sich der spezifische Energiebedarf um 50 % reduzierte“, so

Masakazu Eguchi. Bei dieser Anlage wurden bei einer aufgenommenen Leistung von 560 kW bislang 450 Tages-tonnen (lutro) Altpapier aufgelöst. Nach dem Umbau mit der IntensaTechnology beträgt die Leistungsaufnahme nur noch 420 kW und das, obwohl die Produktionsmenge auf 750 Tagestonnen erhöht werden konnte. Zwei weitere japanische Anlagen, die als Rohstoff

JOCC verarbeiten, wurden ebenfalls erfolgreich umgebaut.

**Kontakt**



**Naoyuki Iwashige**  
naoyuki.iwashige@voith.ihl.co.jp

**Kundenversuche im Voith Paper FTC in Ravensburg**

## Quelle neuer Lösungen für die Stoffaufbereitung

**Das Fiber Systems Technology Center (FTC) in Ravensburg widmet sich ganz der Stoffaufbereitung – mit konsequentem Blick auf die vor- und nachgelagerten Prozesse der Papierherstellung. Für spezifische Aufgabenstellungen der Kunden werden dort individuelle und zukunftsorientierte Prozess- und Systemlösungen entwickelt.**

„Wir hatten immer wieder Probleme mit Störstoffen in unserer Stoffaufbereitung. Diese haben zu Unregelmäßigkeiten im Prozess geführt“, erklärt Christopher Käßberger, Leiter der Stoffaufbereitung der Papierfabrik Rieger in Trostberg. Die Papiertechnologen des FTC nahmen den Prozess in Technikumsversuchen genau unter die Lupe. Gemeinsam wurde ein Sortiersystem entwickelt, mit dem sich die Störstoffe seither wirkungs-

voll und effizient entfernen lassen. Das Herz des FTC ist eine höchst flexible Versuchsanlage, in der Stoffaufbereitungsprozesse für alle Papiersorten unter praxisnahen Bedingungen nachgestellt werden können. Daran angeschlossen ist ein modernes Papierlabor. Im FTC werden konkrete Lösungen für Probleme unserer Kunden in der Stoffaufbereitung erarbeitet. „Qualität, Kosten und Nachhaltigkeit stehen bei der Papierherstel-

lung immer im Vordergrund“, so Yvonne Waibel, Versuchingenieurin im FTC. „Deshalb führen wir auch viele Versuche mit der Maßgabe durch, kostengünstigere Rohstoffe einzusetzen, die Ausbeute zu erhöhen und den generellen Energieverbrauch im Prozess zu senken.“ Übergeordnete Ziele sind dabei immer das Einhalten der Qualitätsvorgaben und die Reduzierung der Investitions- und Betriebskosten.



Die Technologiezentren bilden ein weltweit gut funktionierendes Netzwerk. TwinFlo-Refiner mit energiesparender Pluralis-Garnitur.

**Flexibilität à la carte**

Die Experten des FTC-Teams stellen im Versuch dar, wie das Prozessrisiko bei Umbauten und Neuanlagen minimiert werden kann. „Das erleichtert unseren Kunden die Entscheidung, Prozesse umzustellen und in zukunftsgerichtete Technologien zu investieren“, so Armin Volk, Leiter Vertrieb Europa Voith Paper Fiber Systems. Die Flexibilität des FTC zeigt sich auch darin, dass sowohl Einzelmaschinen- und Subsystem- als auch Gesamtsystemversuche möglich sind. Die Versuche dauern meist ein bis vier Tage. „Uns ist wichtig, dass wir den Kunden so unterstützen, wie er es individuell erwartet“, erklärt Armin Volk. „So bieten wir unsere Labordienstleistungen auch unabhängig von Versuchen im FTC an.“ Das komplett

ausgerüstete Papierlabor wird von Kunden gern genutzt, um Proben aus der eigenen Produktion untersuchen zu lassen. In den Versuchsbetrieb im FTC werden die aktuell entwickelten Produkte von Voith Paper zeitnah eingebunden. Die neue energiesparende Pluralis-Garnitur für die Faserstoffmahlung steht im Kundenversuch genauso zur Verfügung wie der energieeffiziente IntensaPulper.

**Weltweit verbundenes Netzwerk**

Das FTC ist ein Teil der Voith Paper Technologiezentren, die weltweit ein gut funktionierendes Netzwerk bilden. Neue Erkenntnisse aus den Versuchszentren in Heidenheim und Krefeld in Deutschland, Motomiya in Japan und São Paulo in Brasilien fließen in die Aktivitäten im

FTC ein. Das Netzwerk wird auch genutzt, um den im FTC erzeugten Faserstoff auf einer der Versuchspapiermaschinen von Voith weiter zu verarbeiten. Der Stoff kann zum einen direkt auf der Versuchspapiermaschine für Karton- und Verpackungspapiere in Ravensburg und zum anderen im PTC in Heidenheim für die Herstellung von grafischen Papieren eingesetzt werden. So können Kunden von der Synergie aus standortübergreifenden Voith Entwicklungen direkt profitieren.

**Kontakt**



**Harald Hess**  
[harald.hess@voith.com](mailto:harald.hess@voith.com)



*„Wir waren sehr beeindruckt von der Vollständigkeit der Versuchsanlage, den dort gewonnenen Ergebnissen und der hohen Kompetenz des Versuchspersonals.“*

*Christopher Käbberger, Leiter der Stoffaufbereitung der Papierfabrik Rieger in Trostberg.*